

Helmut Schuck

Samstag, den 15. Okt.2011

Für Pfarrer i.R. Armin Ammersbach.

Einige Gedanken zur Erinnerung an die 65. Wiederkehr des Weihetages unserer Krieger-Gedächtnis-Kapelle am morgigen Sonntag den 16. Oktober 2011.

Anrede!

Durch Alt-Bürgermeister Helmut Schuck habe ich erfahren, dass sich am morgigen Sonntag, den 16. Oktober 2011 der Weihetag der Steinacher Bergkapelle zum 65. Mal jährt.

Das ist für die Menschen in Steinach, Hohn, Roth und Nickersfelden ein Tag an dem es angebracht erscheint über den Anlass zum Bau der Kapelle mit den angrenzenden Scheingräbern nachzudenken.

Die meisten Steinacher hatten nach den schrecklichen Kampfhandlungen im eigenen Dorf am 6./7. Und 8. April 1945 selbst kein „Dach mehr über dem Kopf“.

Trotzdem unterstützten sie den Gedanken ihres Ortspfarrers Johannes Schilling der schmerzhaften Mutter Gottes für ihre lebensrettende Fürsprache bei ihrem Sohn Jesus Christus eine kleine Kapelle zu bauen.

Die Erinnerung an die gefallenen Kameraden und der Dank für die eigene, glückliche Heimkehr dürften wohl für die Kriegsheimkehrer geradezu Verpflichtung zur Mithilfe gewesen sein.

„Den Toten eine Hilfe,
den Hinterbliebenen ein Trost,
den Lebenden eine Verpflichtung“.

Wie dieser Spruch im Innenraum des kleinen Kirchleins in Stein gemeißelt zu lesen ist, erfüllt er auch heute nach 65 Jahren immer noch seinen Sinn.

So finden sich auch nach so langer Zeit immer wieder freiwillige Helfer, die in selbstloser und uneigennütziger Weise das ganze Areal dort oben pflegen.

Eine besondere Würdigung verdient dabei die Rentnertruppe, die sich mehrmals im Jahr zu Arbeitseinsätzen dort oben trifft.

Das gute Beispiel, das der verstorbene Hauptlehrer und Ehrenbürger August Kreller uns vorlebte, trägt weiterhin gute Frucht.

Einmalig und deshalb einer besonderen Würdigung wert, ist das Engagement der Familien Kirchner/Scherf die sich während dieser langen Zeit um die Sauberkeit und den Blumenschmuck im Innenraum der Kapelle liebevoll kümmern.

Ihnen Allen und auch denen, die durch gelegentliche Geldspenden zum Erhalt der Gedenkstätte beitragen sagen wir ein herzliches „Vergelts Gott“.

Schließlich denken wir aber auch an diejenigen, die mit dem Opfer ihres jungen Lebens den traurigen Anlass zur Errichtung dieser Gedenkstätte gegeben haben.

Wir wollen sie nicht nur heute in unser Gebet mit einschließen.

Wir wollen sie nicht vergessen.